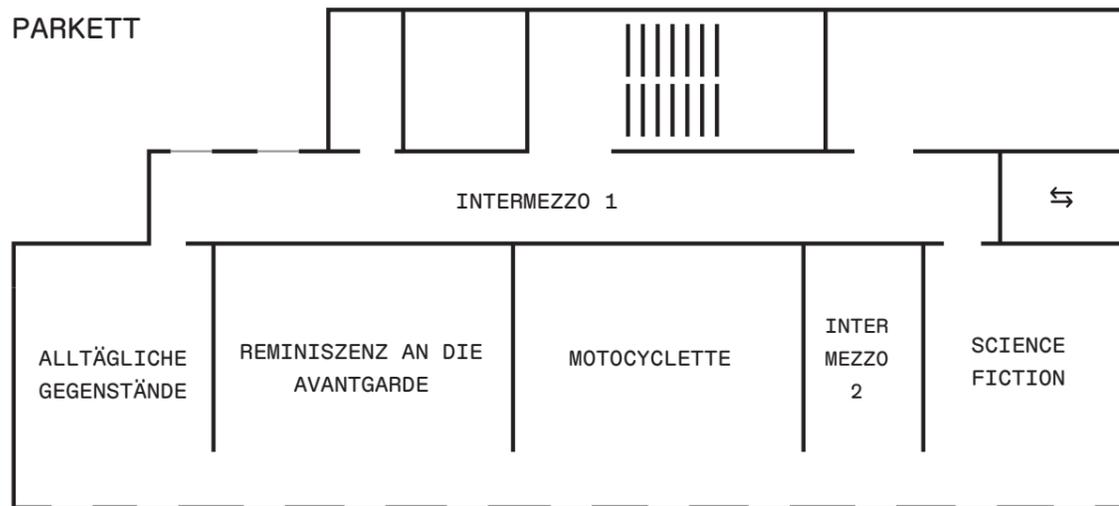


PARKETT



INTERMEZZO 1

Olivier Mosset
Ohne Titel, 2008
Acryl auf Leinwand
court. Galerie Lange + Pult

ALLTÄGLICHE GEGENSTÄNDE

an der Decke:
Olivier Mosset
Ohne Titel (faux plafonds flottant), 1992
Aluminium, Farbe, Medium
Formica-Sperrholz
coll. Frac-Artothèque
Nouvelle-Aquitaine, Limoges

an den Wänden:

Nathalie Du Pasquier,
Ohne Titel, 1999-2000
Öl auf MDF und Leinwand

REMINISZENZ AN DIE AVANT-

GARDE
Wandmalerei:
Nathalie Du Pasquier,
Ohne Titel, 2024
Acryl

an den Wänden:
Olivier Mosset,
TU M', MUTT, TUTU, 2014
HELP, 2002
Lithographie
court. Atelier & Galerie
Raynald Métraux, Lausanne

MOTOCYCLETTE

Wandmalerei:
Olivier Mosset,
Ohne Titel, 2003
Acryl

an den Wänden:
Nathalie Du Pasquier,
Ohne Titel, 2005-2006
Öl auf Leinwand

INTERMEZZO 2

Nathalie Du Pasquier,
Ohne Titel, 2024
Acryl, Öl auf Holz

SCIENCE FICTION:

am Boden:
Nathalie Du Pasquier,
Tapetto per il Palazzo, 2018
Wolle
court. Apallazogallery

am der Wand (West):

Nathalie Du Pasquier,
Ohne Titel, 2023
Öl auf Leinwand

am den Wänden (Nord und Ost):

Olivier Mosset, *Ohne Titel (tondo bleu)*, 1999-2000
Acryl auf Leinwand, Metallrahmen, Glas
coll. Fonds cantonal d'art contemporain, Genève
Ohne Titel, 2003;
Ohne Titel, 2014
Acryl auf Leinwand
court. Galerie Lange + Pult

Sofern nicht anders vermerkt:
court. the artists

GALERIES

1 Nathalie Du Pasquier,
Ohne Titel, 2024
Druck auf Papier

2 Olivier Mosset,
Ohne Titel, 2013
Polyurethanfarbe auf
Leinwand
court. Galerie Andrea
Caratsch, St. Moritz

3 Olivier Mosset,
Ohne Titel, 2015
Acryl auf Leinwand
court. Galerie Andrea
Caratsch, St. Moritz

4 Olivier Mosset
Ohne Titel, 2024
Harley Davidson
Modell Shovel FLH 80
court. SYMETRIA

VERANSTALTUNGEN

Kunstimbiss

Zu Tisch mit dem Kunsthaus-Team:
Kurze Führung mit anschliessendem Mittagssnack

(mit der Epicerie Batavia)
- Fr 25.10.2024, 12:15 (de/fr)

Nathalie Du Pasquier
und Olivier Mosset

CHF 15.-

Anmeldung bis zum Vortag:
info@kbc.ch

Führungen

- Do 17.10.2024, 18:30 (de)

Führung mit Maja Walter,
Kunstvermittlerin

- je 21.11.2024, 18:30 (fr)

Visite de l'exposition avec
Paul Bernard, directeur

NATHALIE DU PASQUIER
OLIVIER MOSSET

1 + 1 = 3

15.9.–24.11.2024

Nathalie Du Pasquier (*1957) und Olivier Mosset (*1944) sind international anerkannte abstrakte Maler:innen, die sich seit mehreren Jahren kennen, bisher aber noch nicht die Gelegenheit hatten, zusammen auszustellen. Die Idee, die beiden zusammenzubringen, ist auf lokale Umstände zurückzuführen: Einerseits ist Mosset der Autor einer gut getarnten Skulptur im öffentlichen Raum, die sich direkt gegenüber dem Kunsthaus Biel befindet (*Ohne Titel (à Paul Cézanne)*, 2000-2004). Andererseits hat Du Pasquier, die lange Zeit als Designerin bei der Memphis-Gruppe tätig war, zwei Swatch-Modelle entworfen, die in der Uhrenstadt hergestellt werden. Die diskrete Präsenz der beiden in Biel schien Vorwand genug, einen Dialog zwischen ihren künstlerischen Praktiken in Betracht zu ziehen. Beide schätzen die jeweils andere Arbeit und haben ein besonderes Faible für Kollaborationen. Obwohl ihr Werk sehr unterschiedlich ist, teilen sie eine gemeinsame Haltung, die ihr Interesse an der Geschichte der Avantgarden mit einem spielerischen Geist verbindet. Die Einladung zu einer gemeinsamen Ausstellung wird zur Diskussion über die abstrakte Malerei: ihre historische Bürde, ihr dekorativer Horizont, ihre «Kommodifizierung» oder ihre Beziehung zur Sprache. Die beiden machen sich die kontrastreiche Typologie der Kunsthaus-Räume gleich auf drei Ebenen zu eigen. Der institutionelle und architektonische Kontext der Ausstellung ist ein wesentlicher Bestandteil der Wahrnehmung des Werks und findet sich im Titel der Ausstellung wieder, der die Summe der beiden künstlerischen Praktiken ergänzt: $1 + 1 = 3$.

PARKETT:

INTERMEZZO 1

Interessiert an grossformatiger Malerei präsentiert Mosset auf der breiten Wand des Korridors ein Triptychon, das er 2008 für eine Galerie in China geschaffen hatte. Ursprünglich sollten diese drei Bilder übereinander gehängt werden und so ein Quadrat bilden. Da sich jedoch der Raum der chinesischen Galerie (wie jetzt auch der des Kunsthauses) als zu niedrig erwies, hat sich Mosset damit abgefunden, die Bilder nebeneinander zu zeigen. Die Wand, an der das Werk hängt, erscheint de facto als integraler Bestandteil der Komposition.

ALLTÄGLICHE GEGENSTÄNDE

Seit den 1990er Jahren hat sich Mosset allmählich von der Malerei auf Leinwand emanzipiert, um vermehrt räumlich zu arbeiten. Mit dieser rot- und rosafarbenen Zwischendecke, zu der er durch ein japanisches Interieur inspiriert wurde, gleitet die abstrakte Malerei sanft in Richtung Dekor und Möblierung. Darunter treffen in einer Reihe von Stillleben verschiedenste Objekte (Steine, Muscheln, Werkzeuge...) aus dem unmittelbaren Alltag Du Pasquiers aufeinander, die in eckigen Weidenkörben präsentiert sind. Ende der 1980er Jahre, als in Europa und den USA ein immenses Wiederaufleben des Interesses an figurativer Malerei zu verzeichnen war, wagte sich Du Pasquier zunächst mit Stillleben an die Malerei heran. Die Gemälde lassen eine besondere Aufmerksamkeit für Texturen sowie eine Tendenz zur formalen Vereinfachung der Gegenstände erkennen, womit sie gewissermassen als Vorstufe ihrer abstrakten Werke fungieren.



Kunsthaus Centre d'art
Biel Bienne

Öffnungszeiten

Heures d'ouverture

Mi/me 12:00–18:00

Do/je 12:00–20:00

Fr/ve 12:00–18:00

Sa&So/Sa&di 11:00–18:00

REMINISZENZ AN DIE AVANTGARDE

In diesem Raum befindet sich ein von Du Pasquier eigens für die Ausstellung entworfenes Wandgemälde, das eine Reihe von Mossets geometrischen Zeichnungen aufnimmt. Das Spiel mit dem Raum, die reduzierte Palette und die rechteckigen Formen sind charakteristisch für Du Pasquiers Werk und erinnern an den russischen Konstruktivismus des frühen 20. Jahrhunderts. Mossets geometrische Zeichnungen wiederum lassen eine Reihe von Wörtern erscheinen, mit subtilen Verweisen auf Marcel Duchamp. Der Vater des Readymade und die Pionier-innen der Abstraktion sind unumgängliche Referenzen in der Praxis der beiden Kunstschaffenden.

MOTOCYCLETTE

Hier wird das Verfahren umgekehrt: Bilder von Du Pasquier hängen an einer von Mosset entworfenen Wandmalerei. Die Wände sind in graue und weisse Flächen unterteilt. Damit wird ein in öffentlichen Räumen oft gesehenes Prinzip aufgegriffen und umgekehrt, nämlich dass der untere Teil der Wände mit einer Farbe (meist grau) überzogen wird, um Verschmutzungen weniger sichtbar zu machen. Mosset hat sich also einer in erster Linie funktionalen Malerei bemächtigt, um sie im Ausstellungsraum in der Art eines malerischen Readymade neu auszulegen. Du Pasquier sah in der grauen Fläche eine asphaltierte Strasse und da sie Mossets Vorliebe für Motorräder kennt, präsentiert sie eine Reihe von Kompositionen mit Motoren. Neben diesem Augenzwinkern erinnert das Spiel mit diesen Technikobjekten auch an einige surrealistische Bilder an der Schnittstelle zur Abstraktion. Diese Doppeldeutigkeit wird durch die Präsenz nicht identifizierbarer Objekte, in diesem Fall kleine farbige Konstruktionen der Künstlerin, noch verstärkt.

INTERMEZZO 2

Dieser Raum ist – im Kontrast zum Korridor mit Mossets Malereien – vollständig von Du Pasquier gestaltet. Nach den frühen Stilleben und Kompositionen, die abstrakte Objekte in Szene setzen, hat sich die Künstlerin von der Figuration befreit. Die Malerei muss nichts mehr abbilden, der ganze Raum wird hier zu einer abstrakten Komposition.

SCIENCE FICTION

Dieser letzte Raum erscheint wie das Negativ des ersten. Die Decke von Mosset wird hier durch einen von Du Pasquier entworfenen Teppich ersetzt. Die abstrakte Komposition auf dem Boden wirkt wie ein Stadtplan oder eine utopische Architektur. Auf den schwarz gestrichenen Wänden nehmen die drei monochromen Tondos von Mosset plötzlich die Umrissform von Planeten an. Während der erste Raum eine Beziehung der Abstraktion zum banalsten Alltag heraufbeschwor, wirft uns dieser letzte Raum mehr in den Kosmos.

GALERIES:

In den Galleries, deren hohe Decken die Modernität des Neubaus unterstreichen, stehen sich grossformatige Werke gegenüber. Mossets monochrome «shaped canvas» werden direkt mit Du Pasquiers auf Papier gedruckten Motiven konfrontiert. Aus kunsthistorischer Sicht verwischen die «shaped canvas» – ein in den 1960er Jahren aufgekommener Begriff für Gemälde mit unkonventionellen Formaten – die Grenzen zwischen Malerei und Skulptur, während die bedruckten Papiere die Grenzen zwischen Original und Kopie, Malerei und dekorativer Kunst auflösen. Auf sinnlicher Ebene steht die Sublimierung der Farbe durch das Monochrom der spielerischen Kombinatorik der abstrakten Motive gegenüber.

FOYER:

Für das Entrée schlug Mosset Du Pasquier vor, ein Klavier neu zu bemalen. Das Gemeinschaftswerk erinnert an die historischen Verbindungen zwischen abstrakter Kunst und Musik und ist eine Anspielung auf die Aubette, ein Ballsaal in Strassburg, der 1928 vollständig von Theo van Doesburg, Hans Arp und Sophie Tauber-Arp entworfen wurde: Architektur, Dekor, Beleuchtung und Möbel – darunter auch ein Klavier. Als wahre Sixtinische Kapelle der konkreten Abstraktion stand die Aubette im Mittelpunkt der ersten Überlegungen von Mosset und Du Pasquier für eine mögliche Intervention im Foyer des Kunsthauses. Sie behielten die Idee eines neu gestrichenen Klaviers bei, das jedoch für Konzerte oder Performances genutzt werden kann. Es handelt sich dabei um ein Klavier von Burger & Jacobi, der ehemaligen Bieler Piano-fabrik, deren Geschichte derzeit in einer Ausstellung im NMB Neues Museum Biel zu sehen ist.

Mit der Unterstützung von:



FONDATION BONHÔTE
POUR L'ART CONTEMPORAIN

Danksagungen: Jean-Charles Kien, Christian Savioz et Loïc Haas (SYMETRIA), Nicolas Engel, Andrea Caratsch, Stefano Pult, Celine Lange, Manuella Denogent, Raynald Métraux, Francesca Migliorati